

# Schadenfeuer bei Alttranst

Landwirt A. Höhne-Heinrichslos verliert seine diesjährige Ernte

Ein schmerztes Schadenfeuer entstand heute vormittag 11.10. Uhr auf dem Anwesen des Landwirts Höhne in Heinrichslos bei Alttranst. Ein großer Schaber mit un-ausgedroschenem Getreide (Hafer und Gerste) fiel dem Brande zum Opfer. Der Schaden ist sehr beträchtlich und soll, wie viele hören, nicht durch Versicherung gedeckt sein.

Wie wir hierzu von unserem an der Brandstätte weilenden eh-Redaktionsmitglied noch folgende Einzelheiten: An der Straße von Alttranst nach Altreg. kurz vor der Kreisgrenze Oberbarnim/Königsberg, liegt auf der rechten Seite ein kleines Gehöft, von Landwirt Höhne aufgebaut und mit dem Namen Heinrichslos bezeichnet. Politisch gehört der Ausbau zur Gemeinde Alttranst. Seit heute früh 8 Uhr war man damit beschäftigt, die Vorbereitungen für den Ausbruch des Getreides der lehrjährigen Ernte zu treffen; es handelte sich um den Ertrag von 16 Morgen Hafer und 6 Morgen Gerste. Die Dreschmaschine wurde neben dem Schaber gefahren, der als Antriebsmittel dienende Hohnomag-Treder hergerichtet und aufgestellt.

Man hatte etwa eine halbe Stunde gedroschen, als plötzlich aus dem Dreschkasten unter dem Auslegerisch zwischen Maschine und Getreideschaber eine Flamme herausschoß, die natürlich im Augenblick den ganzen Schaber erfaßte. Die gerade beschäftigten Arbeiter konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen, an eine Rettung der Dreschmaschine und des Schabers war jedoch nicht zu denken. Der Geißelgegenwart des Besitzers ist es noch zu danken, daß es gelang, den Treder, der bereits Feuer gefangen hatte, in Sicherheit zu bringen und abzuschleppen.

Ungefährsicherweise stand auch noch der Wind in Richtung auf einen etwa 30 Meter entfernt liegenden Schuppen mit land-

wirtschaftlichen Krieten und Geräten, jedoch man beschließen mußte, doch durch Justenflug auch dieser Teil in Flammen gesetzt werden könnte. Da sich aber der Wind immer mehr nach Norden drehte, bestand keine Ausbreitungsgefahr mehr.

Noch etwa 25 Minuten war auch die Alttranster Freiwillige Feuerwehr zur Stelle, die sich sofort an die Löscharbeit des Brandherdes heranzumachte. Wenige Zeit später erschien auch die Freienwalder Motorspritze unter Leitung von Oberbrandmeister Dehner, die mit einer Besetzung und drei Abzweigungen Wasser gab und binnen kurzer Zeit den ganzen Brandherd unter Wasser setzte. Das Wasser wurde aus dem auf dem Grundstück gelegenen Karpfenteich, 100 Meter vom Brandherd entfernt, entnommen; auch hier bewies sich wieder einmal der Vorteil der Motorspritze gegenüber der Handdruckspritze, denn da die Motorspritze 800 Liter Wasser in der Minute lieferte, war die Inbetriebsetzung weiterer Schlauchleitungen nicht mehr erforderlich.

An der Brandstelle sah man u. a. Oberlandjäger Bauerwald, die die Alarmierungen vorgenommen hatte, sowie Umw. und Gemeindevorsteher Behrholz, Alttranst. Spritzen und Löschmannschaften waren neben den obengenannten erschienen aus Neugauß und Rothdorf.

Die Freienwalder Motorspritze, die um 1/2 Uhr durch Stenengeheul alarmiert wurde, konnte nach 6 Minuten mit einer Besetzung von 10 Mann abrücken. Die Motorspritze fuhr gegen 1/2 Uhr wieder in ihr Depot zurück, nachdem die Motorspritze etwa eine Stunde lang an der Brandstelle ununterbrochen zur vollsten Zufriedenheit gearbeitet hatte.